

Wenn Mathe mehr als ein Unterrichtsfach ist

227 Schüler aus Niedersachsen wetteifern bei der Landesrunde der Mathe-Olympiade in Göttingen um Medaillen

Von Markus Scharf

Göttingen. So viel Betrieb ist im Mathematischen Institut an der Bunsenstraße eher ungewöhnlich. Am Wochenende war Göttingen wieder einmal Austragungsort der Landesrunde der Mathe-Olympiade. 227 Schüler der Klassenstufen 5 bis 13 hatten sich in zwei Vorrunden qualifiziert und kämpften nun um Medaillen und vielleicht den Einzug in die nächste Runde.

Mathilda und Charlotte sitzen im Übungsraum vor einem Brettspiel des Göttinger Spieleautoren Reinhold Wittich. Es ist Sonnabendmittag, die beiden Siebtklässlerinnen haben ihre Klausuren hinter sich und warten – wie Hunderte ihrer Mitstreiter – auf die Bekanntgabe der Ergebnisse. Wie es gelaufen ist? „Bei den Geometrieaufgaben haben wir ein bisschen versagt“, gestehen die Mädchen und grinsen sich an. Es sei darum gegangen, die Winkel eines Sehnenvierecks in einem Kreis zu berechnen. Aha.

Anders als in der Schule

Sie haben sich hier erst kennengelernt, sind weit angereist: Mathilda allein mit dem Zug aus Osnabrück, Charlotte mit ihren Eltern aus Oldenburg. Übernachtet haben sie in der Jugendherberge. Wer die beiden fragt, ob es nicht ein bisschen verrückt sei, einem bei vielen doch unbeliebten Schulfach ein ganzes Wochenende zu opfern, blickt in erstaunte Gesichter. Mathe sei mehr, fast so etwas wie ein Hobby. Und das hier habe mit dem Schulunterricht ohnehin nicht mehr viel zu tun.

Das bestätigt Kristin Stroth, promovierte Mathematikerin und eine von mehr als 100 freiwilligen Helfern der Olympiade. Während an der Schule das Rechnen gelehrt werde, müsse man bei der Olympiade logisches Denken, Kombinationsfähigkeit und kreativen Umgang mit Zahlen und Methoden unter Beweis stellen. In den unteren Jahrgängen gehe es noch vorwiegend um die Freude an der Sache. Ab der siebten Klasse sollten die Kinder schon gut vorbereitet zur Olympiade kommen. Und das tun sie.

„Andere Art der Mathematik“

„Es ist viel schwerer als in der Schule“, sagt Ben. Allerdings klingt bei dem 14-Jährigen keinerlei Bedauern mit. Er liebt diese „andere Art der Mathematik“ und erzählt fast ein wenig euphorisch von einer Aufgabe aus einer der beiden Klausu-



Landesrunde Mathematik-Olympiade: die Preisträgerinnen und Preisträger des Landkreises Göttingen in der Aula am Wilhelmsplatz.

FOTO: NIKLAS RICHTER

ren, die er in den vergangenen zwei Tagen bearbeiten durfte. Es sei um Flüssigkeiten gegangen, die in einem bestimmten Verhältnis in einen Behälter gefüllt werden und deren Menge man errechnen könne. Der Rest klingt sehr kompliziert. Nein, das sei noch nicht die schwierigste Aufgabe gewesen, aber alles andere sei für Außenstehende noch schwerer nachzuvollziehen.

Er habe eigentlich ein recht gutes Gefühl, sagt er am Mittag inmitten einiger Freunde, die er schon von früheren Olympiaden kennt, und die alle erfolgreiche Nachwuchsmathematiker sind. „Vielleicht reicht es für eine Silbermedaille“, hofft Ben. Wenige Stunden später wird er in der Aula der Universität von Niedersachsens Kultusministerin Julia Willie Hamburg Gold entgegennehmen und breit in die zahlreichen Kameras lachen.

Ein Schüler in Niedersachsen blieb fehlerfrei

Ohnehin ist die Stimmung in der Aula am Wilhelmsplatz an diesem Nachmittag ebenso feierlich wie

ausgelassen. Jeder Preisträger wird gefeiert, man freut sich auch mit den Mitstreitern, wenn ihr Name aufgerufen wird. Die Ehrengäste – neben Ministerin Hamburg sind das Unipräsident Metin Tolan, Jörg Brüder, Dekan der Fakultät für Mathematik und Informatik, Schuldezernentin Maria Schmidt und von der Stiftung Niedersachsenmetall Olaf Brandes – übergeben die Auszeichnungen. Sie alle loben die Organisatoren vom Verein „Moni“ und ma-

chen im Wechsel Werbung für die Stadt Göttingen, die Universität und das Studienfach Mathematik.

Die beste Werbung in eigener Sache machten allerdings die erfolgreichen Matheschüler: 18 Kinder aus dem Landkreis Göttingen holten sich im diesjährigen Landesentscheid einen Preis, das Felix-Klein-Gymnasium holte zudem den zweiten Platz beim Schulpokal. Und mit dem Zwölftklässler Paul-Jakob Schmidt vom Tilman-Riemen-

schneider-Gymnasium Osterode kommt auch der einzige Teilnehmer, der die Landesrunde ohne einen einzigen Punktverlust absolviert hat, aus dem Landkreis Göttingen.



Weitere Bilder unter:
gturl.de/matheolympiade

Gewinner aus dem Landkreis Göttingen

1. Preis:

Amané Nagl, Felix-Klein-Gymnasium (Klasse 7), Oliver Mettin Cairós, Otto-Hahn-Gymnasium (Klasse 10), Rasmus Hanf, Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule (Klasse 5), Paul Jakob Schmidt, Tilman-Riemenschneider-Gymnasium Osterode am Harz (Klasse 12)

2. Preis:

Nicolas König, Felix-Klein-Gymnasium (Klasse 8), Dmitrii Galatenko, Felix-Klein-Gymnasium (Klasse 11), Vera Lavrova, Felix-Klein-Gymnasium (Klasse 11), Maya Baez Gottschalk, Hainberg-Gymnasium (Klasse 5), Paula Huster, Grotefend-Gymnasium Hann. Münden (Klasse 5)

3. Preis:

Lucia Codecasa, Felix-Klein-Gymnasium (Klasse 7), Merlin Gehrke, Felix-Klein-Gymnasium (Klasse 10), Alan Navid Abtahian, Max-Planck-Gymnasium (Klasse 5), Anna Ischebeck, Otto-Hahn-Gymnasium (Klasse 10), Amalia Knust, Hainberg-Gymnasium (Klasse 6), Charly

Huster, Grotefend-Gymnasium Hann. Münden (Klasse 7)

Anerkennungspreis:

Mica Wildenhayn, Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt (Klasse 7), Franziska Jannasch, Otto-Hahn-Gymnasium (Klasse 7), Chau Anh Ngo, Otto-Hahn-Gymnasium (Klasse 7)